



Hochaltar: neoromanisch; von Altarbauer Franz Müller, Saulgau; in den Altarmischen: Opfer des Melchisedek (Gen 14, 17-20) auf der rechten Seite und Kommunionsspendung Jesu für Johannes und Petrus (auf der linken Seite); auf dem Altar: Symbole der 4 Evangelisten: Löwe (Markus), Engel (Matthäus), Adler (Johannes), Stier (Lukas); Kreuzigungsgruppe mit Maria und Johannes; Anmerkung: Die Symbole sind auch am Kanzelkorb zu finden. am Fuß des Kreuzesstamms: Pelikan (der Legende nach reißt der Pelikan sich das Herz aus, um damit seine Jungen zu füttern), Symbol für den Opfertod Jesu
Tabernakel: Fisch und Brotkorb (vgl. Speisung der 5000) und Alpha und Omega



Marienaltar (auf der linken Seite), von Altarbauer Franz Müller, Saulgau; mit einer Figur der Himmelskönigin mit dem Jesuskind (um 1900)

Gnadenaltar (auf der rechten Seite des Querschiffs), von Altarbauer Geiselhart und Zeller, Anstalt für christliche Kunst, Ellwangen (1905); ursprünglich wohl Michaelsaltar mit der Figur des Erzengels Michael. Der Gnadenstuhl ist aus der Vorgängerkirche, entstanden im zweiten Viertel des 16. Jh., Höhe 1,25 m, vermutlich von Jörg Lederer (* um 1470 in Füssen, + um 1550 in Kaufbeuren), der wohl auch von der Ulmer Schule (u. a. Hans Multscher) beeinflusst war.

Nischenfiguren im Querschiff: Kirchenvater hl. Bischof Augustinus, um 1700 (auf der linken Seite); mit Attribut flammendes Herz in der linken Hand und Figur des Geißelheilands (auf der rechten Seite), wohl neueren Datums

Heiligenfiguren an den Wandpfeilern: Aloysius von Gonzaga (mit Kreuz und Lilie, Symbol für Keuschheit), Antonius von Padua (im Franziskaner-Habit mit Jesuskind und Buch), Erzengel Michael (Patron der Kirche, mit Flammenswert, den Widersacher zu seinen Füßen zertretend); Schild "Quis ut Deo" (= Wer ist wie Gott?), hl. Josef (mit Pilgerstab), selige Gute Beth von Reute (mit Dornenkrone, Kreuz und Wundmalen), alle Figuren um 1900; vermutlich verschiedene Bildhauer (Franz Müller aus Saulgau, Geiselhart und Zeller aus Ellwangen u. a.?)

Herz-Jesu-Figur mit zwei Engeln (über dem Seitenportal), um 1900

Figuren der Muttergottes und der hl. Katharina von Alexandrien (mit Rad und Schwert), 61 cm hoch, beide entstanden um 1720 (im Chor)

Kanzel, von Altarbauer Josef Winter (* 1849, + 1908), Biberach (ebenso der Beichtstuhl und die Kommunionbank, die für verschiedene Elemente umgebaut wurden)

Altäre



Baugeschichte



seit 1353 Filiale von Unteressendorf, seit 1901 selbständige Pfarrei

1904 Neubau der Kirche, Architekt Joseph Cades (* 1855, + 1943), der u. a. auch die Kirche in Mochenwangen und St. Maria in Isny und den Kirchturm in Wolfegg baute; (39 Kirchen in der Diözese Rottenburg).

1954 wurde eine Erneuerung der Ausstattung gefordert. Diese wurde als "leere, phrasenhafte Äußerlichkeit" bezeichnet. Beiden Seitenaltären wurde der künstlerische Wert abgesprochen; sie sollten (und wurden) entfernt; der künstlerisch wertlose und daher auch ausdruckslose Kreuzweg sollte durch Besseres ersetzt werden (so ein Gutachten).

In den 50er Jahren des 20. Jh. wurde die ursprünglich einheitliche neoromanische Ausstattung und Ausmalung z.T. ersetzt bzw. überarbeitet. Seither ist etwa das Tonnengewölbe ohne Bemalung. Ein Rest wurde über dem Hochaltar wieder bei der Renovation 1985 aufgemalt. Die Figuren wurden auf Bitte von Pfarrer Franz Zwick geduldet (zum Glück war nicht genug Geld zur Verfügung, um neue Figuren zu beschaffen...). Die Altaaraufbauten wurden allerdings entfernt. Auf dem Hochaltar war nur noch der Tabernakel und die Kreuzigungsgruppe. Über dem rechten Seitenaltar war der Gnadenstuhl an der Wand befestigt. Über dem linken Seitenaltar war die kleine Marienfigur, die heute über der Sakristeitür hängt.

1973 Außenrenovierung; 1987/77 Innenrenovation, wobei der ursprüngliche Zustand der Kirche nach dem Bau 1904 weitgehend wieder hergestellt wurde (Architekt Anton Heber, Oberessendorf).

Pfarrkirche St. Michael Oberessendorf

Was aus der alten Kommunionbank wurde

Architekt Anton Heber hat bei der Kirchenrenovation 1985 eine insgesamt sehr günstige und gelungene Umgestaltung der früheren Kommunionbank vorgenommen. Diese wurde für einige der so genannten "Prinzipalstücke" (Zelebrationsaltar, Ambo, Osterleuchter, Sedilien, Kanzeltreppe usw.) verwendet.



Ausstattung

Quellen

Festschrift 100 Jahre St. Michael Oberessendorf, 1904-2004, hgg. von der Kirchengemeinde Oberessendorf

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; zum Download: www.wegzeichen-oberschwaben.de

